

Sitzfleisch ist gefragt

Sie finden täglich und überall auf der Welt statt. Die einen nehmen sie furchtbar wichtig, für die anderen sind sie lästige Pflicht. Oft dauern sie eine gefühlte Ewigkeit. Daher braucht man jede Menge Sitzfleisch.

Bestimmt jede und jeder hat schon mal daran teilgenommen, mancher hält sie sogar daheim im abgeschlossenen Kämmerchen ab. Manche sind von Erfolg gekrönt – in vielen Fällen enden sie aber mit einem enttäuschenden Ergebnis. Jedenfalls wird – zumindest bei der einen Form – in einem Schlusswort zusammengefasst, was gewesen ist, und Einzelheiten lassen sich im Protokoll nachlesen. Wir lösen das Rätsel auf: Es geht um die *Sitzung*.

Hauptsache Sitzplätze sind vorhanden

Zunächst einmal sei festgestellt, was eine Sitzung überhaupt ist: Sie ist eine Versammlung. Man kann auch sagen eine Zusammenkunft einer Vereinigung, eines Gremiums oder auch einer Partei beziehungsweise deren Untergruppierungen und Ausschüssen. Eine Sitzung dauert, und deshalb findet sie *im Sitzen* statt. Für jede Sitzungsteilnehmerin und jeden Sitzungsteilnehmer sollte deshalb ein *Sitzplatz* vorhanden sein.

In *Sitzungsräumen* und der größeren Ausführung, den *Sitzungssälen*, nennt man das Bestuhlung. Allerdings muss diese nicht notwendigerweise aus einfachen Stühlen bestehen. Es sitzt sich besser auf gepolsterten Stühlen und ganz bequem in den meist schwarzledernen Bürossesseln. *Aufsichtsratssitzungen* oder *Kabinettsitzungen* finden vorzugsweise unter Benutzung solch edler Sitzgelegenheiten statt. Niemand käme auf die Idee, Sitzungen auf schlichten Hockern abzuhalten, wenn etwa diejenigen zusammenkommen, die die Geschäftsführung ihres Unternehmens überwachen, oder wenn sich die Ministerinnen und Minister einer Regierung zu einer Sitzung versammeln.

Sitzungstermin anberaumen

Sitzungen sind wichtig. Schließlich soll am *Sitzungsende* etwas möglichst Sinnvolles herauskommen: ein *Sitzungsbeschluss* oder gar Sitzungsbeschlüsse. Bis dahin ist es oft ein weiter Weg. Zunächst muss eine Sitzung *anberaumt* werden. Das heißt, es wird ein *Sitzungstermin* festgesetzt.

Manchmal gibt es jede Menge Sitzungen, die ziemlich flott anberaumt werden müssen, weil die Zeit drängt, die Ereignisse sich überstürzen und man sich ganz schnell hinter verschlossenen Türen in *nicht öffentlicher Sitzung* darauf einigen muss, was nach Sitzungsende öffentlich gesagt wird.

Krisensitzung: ergebnisoffen, ergebnislos, vertagt

Sitzungen solcher Art heißen auch *Krisensitzungen*. Mitunter verlaufen sie ergebnisoffen, nicht auf ein Ergebnis festgelegt, mitunter aber auch ergebnislos. Dann werden sie, wenn es irgendwie geht, *vertagt*, auf einen späteren Termin verschoben. Im schlimmsten Fall, wenn die Positionen der Sitzungsbeteiligten zu weit auseinanderliegen und gar nichts mehr geht, werden Sitzungen abgebrochen. Meistens trifft es dann die oder den Vorsitzenden, dies der Öffentlichkeit mitzuteilen. Oder auch nicht.

Ist am Ende einer Sitzung wenig oder nichts herausgekommen, so ist das nicht weiter tragisch. Bedenklich wird die Sache, wenn Schlimmes zutage getreten ist. In einem solchen Fall *räumen* die Vorsitzenden *ein* – nein, nicht ihre *Sitzungsmappen* und sonstige Utensilien. Sie räumen vielmehr ein, dass – sagen wir einmal – „Unregelmäßigkeiten Verwirrung gestiftet haben“ und man „betrüblichen Feststellungen auf den Grund gehen müsse“. Oder so ähnlich.

Eine entspannte Sitzung daheim

Vorsitzende haben es nicht leicht. Ob sie nun Firmen, Sportvereinen oder Pfarrgemeinden vorsitzen, sie müssen den Kopf hinhalten. Das wissen auch die Leute, die sie zum Vorsitzenden gewählt haben. Und deshalb gibt es für besonders verdiente Vorsitzende, die immer nur das Wohl des Ganzen im Auge gehabt und dafür viele Jahre ihres Lebens geopfert haben, eine schöne Belohnung.

Sie werden – natürlich in einer Sitzung mit dem entsprechenden Tagesordnungspunkt – zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Das hat außer der Ehre natürlich auch gewisse Vorteile. Die Ehrenvorsitzende oder der Ehrenvorsitzende braucht nicht mehr zu jeder Sitzung zu erscheinen. Dass sie – quasi als „Entschädigung“ – dann zu Hause eine Sitzung abhalten, ist eher unwahrscheinlich. Zumindest die eine Form der Sitzung. Denn die andere, also die lange „Sitzung“ auf der Toilette, vielleicht mit einer Zeitung oder Zeitschrift in der Hand, die schätzt doch die eine oder der andere.

Sitzungsgeld als Entschädigung für Sitzfleisch

Oh je. Fast hätten wir es vergessen: Sitzungen sind zeit- und kräfteraubend. Deshalb gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtiger Sitzungen als Ausgleich eine Entschädigung: das *Sitzungsgeld*. Gerechtigkeit dafür, dass man so ausdauernd gesessen, so viel *Sitzfleisch* hatte, muss sein. Wo kämen wir sonst hin!

Autor: Michael Utz

Redaktion: Beatrice Warken

Arbeitsauftrag

Bereitet in eurer Lerngruppe eine Sitzung vor. Wählt zunächst ein Sitzungsthema. Verteilt anschließend die Rollen der Personen, die dafür notwendig sind. Erstellt zum Schluss ein Sitzungsprotokoll.